

jemand, der — und sofern er — etwas erschafft: Der allmächtige Schöpfer [Gott]; Natur, erschaffne Schöpferin. Dazu z. B.: Schöpfergeist; Schöpferhand; Schöpferhauch; Schöpferkraft; Schöpferferruf; Schöpferwort. — 2) jemand, der — und insofern er — schöpft; bes. techn., in Salinen, Papiermühlen (s. schöpfen 1c), dazu: Schöpferkuhl. — 3) Schöpfgefäß und danach: Art Reifenschnede. — 4) f. ausheben 2b. || **Schöpferich**, *Ev.*: mit Schöpferkraft ausgerüstet. || **Schöpfung**, die; —en: 1) (selten) das Schöpfen. — 2) das Schaffen, Erschaffen — und: das durch das Schaffen Erzeugte als ein in sich Abgeschlossenendes (vgl. an, weit; versch.: Geschöpf). Dazu z. B.: Schöpfungsgeschichte; Schöpfungsmorgen, -stunde, -tag, -woche; Schöpfungswonne; Schöpfungswort.

Schöppe: f. Schöpf(e).

I. Schoppen, der, —s; ub.; Schöppchen, -lein: ein Flüssigkeitsmaß für Wein und andere Getränke. Dazu: Schoppen, zehen.

II. Schoppen: f. Schöpf II.

III. Schoppen, tr.: (landschaftl.) stopfend füllen.

Schöps, der, Schöpfes, (Schöpfen); Schöps, (Schöpfen): 1) verschüttener Schafbock, Hammel: Schöpfenbraten; Schöpfenfleisch; Schöpfenteule. — 2) übertr. Dummkopf. Dazu: Schöpfhaft, schöpfst; Schöpfstet.

Schör, die; —n: 1) (Schiff.) Stütze eines Schiffes, nam. auf dem Stapel, auch: Schörbaum. — 2) (Reich.) Pfahl zum Schutz gegen das Wasser. || **Schornstein** (eig. (veralt.) Schörstein, hervorragender, Krugstein), der, —(e)s; —e: Rauchfang, Esse, Schlot: Eine Oefen in den Schornstein schreiben [wo die Schrift durch den Ruß bedekt wird], sie aufgeben. Dazu: Schornsteinfeger.

Schorsf, der, —(e)s; —(e): f. Ort 1. || **Schorsig**, *Ev.*: schorfbedekt, voller Schorf.

Schors, der, —(e)s; —e: Name von Versteinerungen, bes. der Salzone (wozu der Turmalin gehört), aber auch für: Wolfram.

Schornstein: f. bei Schore.

Schöb, der, (das), Schöpfes; Schöffe, (Schöffe, Schöpfen); Schöpfchen, -lein (zu schiefen; vgl. Schiefob): 1) an Pflanzen hervorwachsende Triebe, Halme, Zweige, Ranken (vgl. Schöpfen), eig. und übertr. — 2) zu entrichtende Abgabe, Steuer (vgl. schiefen 4i). — 3) (Vergh.) eingehoffenes, eingetirztes Erdreich oder Gestein. — 4) (landschaftl.) Schublade. — 5) weibl. a) eine behufs der Leistung für sich zu öffnende Oefen- (oder Lüre) in einem Fensterflügel. / b) Hänfling (vom schiefenden Flug), Schöpflein, Schöpfle, Schöpfertein. — 6) als Bftw., z. B.: Schöpfbaig [1], die Schöpfkiele einschließend; Schöpfbuch [2], Schöpfreglter; Schöpfsaß, in Brauereien, das gefochte Bier hineinzufließen zu lassen; schöpf frei [2]; Schöpfgerinne: a) woraus das Wasser auf die Mäder schießt; b) worin das Wasser in Hochwerken aus dem Bodtrog abschießt, und: das fliegender Erz, das so fortgeführt wird; Schöpfhering, Hohlhering; Schöpfherr [2], dem man Schöpf zu zahlen verpflichtet ist; Schöpfjahre, Jahre des Indehöfchdiegens, Wachstums; Schöpfkelle, hinten befindlicher Raum an einem Wagen für Gepäck; auch Kutschersitz eines Lastwagens; Schöpfkiet [1], die jungen Halme des schossenden Getreides; schöpfkietig [2]; Schöpfere [1], Reihob; Schöpfreis [1]; Schöpferteine, zwischen Dach und Schornstein für das abschließende Regenwasser; Schöpfstein, Donnerstein, -keil; Schöpfwurz, Erythronium. || **Schöpfbar**, *Ev.*: schöpflichst. || **Schöffe**, die; —n: f. Schöffer 2. || **Schöpfen**: 1) tr., auch ohne Obj.: Schöpf (f. d. 2) zahlen. — 2) intr. (haben, sein): von Pflanzen: aufschließen, Schöpflinge treiben. || **Schöffer**: f. Schöffer 1. || **Schöpfwasser**, die; —s; uv.: 1) die obrigkeitliche Person, die den Schöpf (f. d. 2) einnimmt (auch: Schöffer). — 2) die Schaufel, womit die Wäder das Brot in den Ofen schiefen (schief.: Schöffe). — 3) f. Schöpf 5b. || **Schöpferei**, die; —en: Amt und Amtswohnung eines Schöpfers. || **Schöpfiling**, der, —s; —e: = Schöpf 1, eig. und übertr., vgl. Spröbling (versch. Schöpfiling bei Schöpf).

Schöpf, der, —es; Schöffe; Schöpfchen, -lein: 1) die den Schöpf (2) umhüllenden Zipfel der Kleidung, nam.: die Schleppen (Schlagfittiche) am Mannsrock. — 2) der beim Stzen entstehende, von den Schöpfen (1) bedekte Bug des

menschlichen Leibes, gebildet durch Schenkel und Unterleib, und: die jene Bug bildenden Teile: a) auf oder in jemandes Schöpf sitzen, z. B. in Abragans (f. Ant. 16, 22 ff., von den Seligen); dem Wäid in Schöpf u. ä. / b) Die Hände in den Schöpf legen, müßig sein. / c) oft von dem das Kind in sich tragenden Mutterleib und danach bildlich, zur Bezeichnung des Inneren, etwas in sich Bergenden, Umfangenden (vgl. Wäien). — 3) als Bftw., nam. zu 2a, z. B.: Schöpfwein, im Beden; Schöpfhund, kleiner, gierlicher, wie ihn Damen auf dem Schöpf zu halten und mit ihm zu spielen pflegen; Schöpfjünger, Lieblingsjünger; Schöpfkind, Lieblings-, Hätschelfind, auch übertr. (Schöpfkind des Wäids); Schöpfneigung, Lieblingsneigung, ähnlich Schöpfkünde. || **Schöpfiling**, der, —s; —e: 1) Schöpfkind, Liebiling (versch. Schöpfiling bei Schöpf). — 2) Rockschöpf. || **I. Schöte** [hebr.], der, —n; —n: Narr.

II. Schöt(e) [niederd. = Schöpf 1], die; —n: (Schiff.) f. Hals 4.

III. Schöte, die; —n; Schötden, -lein: Hütle als Samenbehältnis, und zwar botanisch = Siliqua, wo die Samen an beiden Nähten sitzen; doch im gewöhnlichen Leben auch allgemeiner = Legumen, so nam. von dem Samenbehältnis der grünen Erbsen und von diesen selbst. Als Bezeichnung anderer Pflanzen z. B.: Gette Schöten, Lotus corniculatus. — Als Bftw., z. B.: Schötenblume, Anemone alpina; Schötenborn, Algaie; Schötenbotter, f. Schöterich; Schötenfrucht; Schötentee, Lotus. || **Schöterich**, der, —(e)s; —e: (Pfl.) Erysimum.

Schött, das, —(e)s; —e; **Schötte**, die; —n: (Schiff.) Querwand zur wasserdichten Abtrennung einzelner Teile eines Schiffes.

Schödden, der, —s; uv.: 1) Wolke, nam. Nachwolke. — 2) Quark aus Molken süßer Milch (wie Topfen, saurer) Schöddenkäse. || **Schöttig**, *Ev.*: molfig.

Schötter, der, —s; uv.: Geschleibe oder Steinstücke von Erbsen- bis Hafelmüßgröße. Schötterkrake, mit Schötter beschüttelt, ge- oder beschöttert.

Schöttlich, *Ev.*: auf Schottland und dessen Bewohner (die Schödden) bezüglich; auch: buntgewürfelt nach Art der schöttlichen Pläids; Der Schöttische) Tanz.

Schrafferen [holl., it.], tr., intr. (haben): dicke Reihen gleichläufiger Striche machen. Schrafferung.

Schräg, *Ev.*: in einer Richtung, die mit der geraden einen schiefen Winkel macht: Schräg gegenüber; Schräge Einien, Wäken, Schlagordnung. Schrägmaß, -winkel, f. Schmiege 2. || **Schräge**, die; —n: die schräge Richtung, und: etwas Schräges, die scharfe Kante (vgl. Strik). || **Schrägen**, intr. (haben): sich in schräger Richtung bewegen; mit geschränkten Beinen gehen. || **Schragen**, der, —s; uv.: 1) die Figur, die durch zwei sich schneidende schräge Linien dargestellt wird; nam. von Hölzern und Balken, die so ineinandergefügt sind, z. B. von der Verbindung der Dachsparren. — 2) ein Gerüst, Gestell, das auf Schragen (1) ruht oder doch ursprünglich ruhte, z. B.: Sägebod; solche Bank u. a. — 3) Kuchbank, -bett (Sofa). — 4) Gerüst, Gestell, worauf der Tote ruht (vgl. Wähe). — 5) (Forsttr.) ein Hause verkränkt geschichtetes Scheitholz, als Maß. || **Schrägen**, tr.: Balken zu Schragen verbinden. || **Schrägen**, tr.: 1) schräge machen, schneiden. — 2) mit einem Beschräge (f. d.) versehen, bes.: ein-, um-, verdrängen, vgl. verkränken.

Schram, der, —(e)s; Schräme: (bergm.) schmaler, langer, tiefer Ausstich ins Gestein; mundartl. auch verallgemeint = Schramme. Dazu: Schramhauer, (der), auch: Schrammer; schramen. || **Schramme**, die; —n; Schrammchen, -lein: langer, schmaler Rit in der Oberfläche von etwas, nam.: solche Wunde und: die Narbe davon. || **Schrammen**, intr. (haben, sein): schraf an etwas antreffen; tr.: ritzen eine Schramme machen. || **Schrammig**, *Ev.*: voller Schrammen.

Schranf, der, —(e)s; Schränfte; Schränkchen, -lein: 1) ein urpr. und gew. aus Holz gefertigtes Behältnis, in Form eines auf seiner kleinsten Fläche stehenden Kastens, dessen vordere Fläche als (einfache oder Flügel-) Tür zu öffnen, in einzelnen Fällen auch offen ist (vgl. Schrein, Stind), z. B.: Wäger-, Kleider-, Kuchenschranf. — 2) vereinzelt statt Schranke (f. d.). — 3) technisch, z. B.: a) (weidm.) der geschränkte (f. schränken) Schritt eines Hirsches. / b) (Sandw.) eine eigen-